

ein Vorzug des Buches, der besonders zu begrüßen ist, da ohnehin die Sucht, die Schulbücher zu verteuern, heutzutage unverkennbar ist. Unseres Ermessens wird jeder, der das Buch einer genaueren Durchsicht unterzogen, dessen Verbreitung in seinen Kreisen anstreben.

Vinz. Franz Stingeder, Konviktsdirektor u. Domprediger.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Die soziale Frage.** Ein Beitrag zur Orientierung über ihr Wesen und ihre Lösung. Von Josef Biederlack S. J., Professor an der gregorianischen Hochschule in Rom. Fünfte Auflage. Innsbruck 1902. Fel. Rauch. Kl. 8°. X u. 280 S. K 2.40 — M. 2.40.

Der geschätzte Leitfaden zum Studium der sozialen Frage weist in der Neuauflage eine wertvolle Bereicherung auf, insofern ein eigener Anhang (S. 266—280) zur modernen Frauenfrage Stellung nimmt. Auch sonst sind außer Literaturergänzungen, unter welchen Büchers „Die Entstehung der Volkswirtschaft ungern vermisst wird, noch mannigfache Beisügungen zu konstatieren. So berücksichtigt u. a. ein Zusatz (S. 4) die Methode der Gesellschaftslehre, andere (S. 60 und 96) die Kritik Bernsteins, vor deren Ueberschätzung Biederlack mit Recht warnt; auf Seite 190 wird jetzt der landwirtschaftlichen Kammern, Seite 227 der Arbeitsämter Erwähnung getan, Seite 259 und 264 zu den Großbazaren und Seite 225 bis 226 zu den neutralen und christlichen „Gewerkschaften“ Stellung genommen. Wäre nicht auch eine orientierende Darstellung der auf katholischer Seite in den verschiedenen Ländern bestehenden sozialpolitischen Richtungen etwa in der Art von Devas-Kämpfe (S. 494) am Plage? — Die angegebenen Verbesserungen erhöhen ohne Zweifel den praktischen Wert des ohnehin — in Böhmen auch in czechischer Sprache — sehr verbreiteten Kompendium der katholischen Sozialpolitik.

Prag.

Prof. Dr. Karl Hilgenreiner.

- 2) **Bibel und Babel.** Eine kulturgeschichtliche Skizze von Eduard König, Dr. phil. u. theol., ordentl. Professor an der Universität Bonn. Zweite Auflage. Berlin 1902. Verlag von Martin Warnack. 51 S. M. — .80 — K — .96.

Ein prächtiges, inhaltreiches Büchlein, in welchem der auf diesem Gebiete sehr fruchtbare, durch seine jüngst erschienenen, beifällig aufgenommenen „Prinzipien der alttestamentlichen Kritik“ rühmlich bekannte Schriftsteller die seit dem neulich von dem gelehrten Assyriologen Professor Friedr. Delitsch gehaltenen Vorträge über „Babel und Bibel“ besonders brennend gewordene Frage betreffs der Bedeutung und des Quellenortes der babylonisch-assyrischen Schriftdenkmäler in ruhiger, objektiver und exakter Weise beleuchtet und löst. Dies tut der verehrte Verfasser durch die eingehende Beantwortung der zwei vergleichenden Sätze: einerseits ist in der babylonisch-assyrischen Keilschriftliteratur nicht alles unzweifelhaft authentisch, unverfälscht und sicher — am Euphrat und Tigris sind die Tontafeln gedulbig (S. 8 ff.), andererseits ist in der hebräischen Literatur nicht alles so jung und tendenziös verfärbt, wie eine Anzahl neuester Forscher anzunehmen geneigt ist — die hebräischen Geschichtsberichte entbehren keineswegs vieler Glaubwürdigkeits Spuren, wovon drei Proben ausführlich erörtert werden (S. 11 ff.). Wenn von den kulturgeschichtlichen Beziehungen Babyloniens und Palästinas ein richtiges Bild entstehen soll, muß das Licht der beiden Literaturen sich gegenseitig ergänzen. So kommt König auf Grund genauer Würdigung der einschlägigen Literatur zu dem richtigen Resultate: Die Bedeutung der Ausgrabungen am Euphrat liegt nicht darin, daß sie zur Totengräberarbeit für die

religionsgeschichtliche Prärogative der Bibel werden; es bleibt dabei: In Babel strebte die Menschheit zum Himmel, in der Bibel ragt der Himmel in das arme Menschenleben herein (S. 51).

Das klare, in anregender und gewandter Darstellung verfaßte, auch für uneingeweihte Leser leicht verständliche, in zweiter Auflage erschienene Werk empfiehlt sich von selbst auf das wärmste.

Prag.

Dr. Leo Schneedorfer, Professor.

- 3) **Verba vitae aeternae.** Ex quatuor Evangelistis deprompta atque in argumenta quotidianae meditationis digesta a P. Jacobo Illsung J. S. Editio nova, emendata et aucta curante P. Rudolpho Handmann ejusdem Societatis. Tomus II. Meditationes ab Octava SS. Corporis Christi usque ad Adventum. Cum approbatione Ordinariatus Ratisbonensis et permissu Superiorum. Ratisbonae 1902. Institutum librarium pridem G. J. Manz pg. 405. Pr. 4 Cor.

Den ersten Teil der „Verba vitae aeternae“ von P. Illsung haben wir im ersten Hefte des vorhergehenden Jahrganges (S. 170—71) kurz besprochen; nun legt uns P. Handmann den zweiten oder Schlußteil des gediegenen und äußerst brauchbaren Werkes vor. Derselbe umfaßt 204 Betrachtungen (CCXVII bis CCCCXX), kommt also an Umfang dem ersten ganz nahe. An Güte und Vortrefflichkeit ist er ihm ganz gleich. Neben dem ersten und eigentlichen Zweck, der Betrachtung und Selbstheiligung dient das Werk auch ganz vorzüglich zu Predigten und vermittelt eine ausgedehnte Kenntnis der heiligen Schrift. Die Ausstattung ist dieselbe schöne und gefällige wie die des ersten Bandes, die Genauigkeit und Korrektheit des Druckes bedeutend größer. Mehr brauchen wir zur Empfehlung dieser Betrachtungen nicht zu sagen.

Einz.

Dr. Martin Fuchs.

- 4) **Lehrbuch der Pädagogik.** Von Dr. Cornelius Krieg, Univ.-Professor in Freiburg i. B. Zweite Auflage. Paderborn. 1900. Schöningh. 8°. XVI u. 489 S. M. 6. — — K 7.20.

Zur Vollendung von Kriegs tüchtigem pädagogischen Werke möchte ich eine genauere Formulierung mancher philosophischer Wahrheiten beantragen, z. B. der Definitionen von Gemüt, Gefühl, Vorstellung, Gedächtnis, Vernunft u. s. w. Statt der Begriffsbestimmung: „Die Fähigkeit der Seele, geistige Eindrücke (Gefühle) aufzunehmen, nennen wir Gemüt“ würde ich folgende vorschlagen: Gemüt ist das sinnliche Begehrungsvermögen in seiner Beziehung auf Verstand und Wille. Unter Vorstellung versteht man meines Erachtens hauptsächlich sinnliche Erkenntnisbilder. Der Mensch besitzt ein doppeltes Gedächtnis, ein sinnliches und ein geistiges. Die Vernunft hat nicht allein den Zweck, den „letzten Grund“ zu erfassen (an Kant anknüpfend), sondern das distinktive Denken überhaupt (ratiocinium) zu bewirken. Im übrigen schließe ich mich den vielen anerkennenden Besprechungen von Kriegs vorzüglicher Leistung aus voller Ueberzeugung an.

Graz.

A. Michelsch.

- 5) **Maria, unsere wunderbare Mutter** (Mater admirabilis). Mai-predigten von P. Christian Stecher S. J. Neu durchgesehen und herausgegeben von P. Eduard Fischer S. J. Zweite Auflage. Innsbruck 1902. Fel. Rauch. Gr. 8°. 371 S. K 3.60 — M. 3.60.